



**Imke Leipold**

## **Vögel**

### **Andacht**

Im Garten beobachte ich in diesen Tagen vor allem am Abend die Vögel. Sie sind für mich die Verbindung von Himmel und Erde. Wenn ich ihren Gesang höre, dann ist das überirdisch schön. Oder wenn ich die großen Greifvögel über mir schweben und gleiten sehe, wie sie ihre Flügel ausbreiten, dann beeindruckt mich das. Bei manchen Vögeln spüre ich die besondere Verbindung zu uns. Und die Verbindung von Himmel und Erde. Dieser Welt und Gottes Welt, deren sichtbares Zeichen die Vögel für uns sein können.

Von allen Vögeln liebe ich vor allem das Rotkehlchen, das die Nähe der Menschen liebt und ihnen treu zur Seite steht. Den ganzen letzten Sommer hatte mich ein Rotkehlchen begleitet. Kaum war ich im Garten, hüpfte es neben mir her. Legte sein Köpfchen zur Seite, sah mich an als wüsste es alles über mich. Als spräche es mit mir. Ich vermisse es dieses Jahr.

Dafür aber haben es mir in diesen Tagen die Mauersegler angetan. Ich sitze am Abend auf der Terrasse und beobachte sie. Dutzende fliegen über mir. Ihre Technik und Schnelligkeit faszinieren mich. Und ich staune darüber, wie diese Vögel sich blitzschnell im Wind drehen und sich dabei für nur wenige Sekunden berühren. Was für eine Akrobatik. Ein gigantisches Spektakel in der Luft. Im Sink – und Steilflug sausen sie virtuos um die Hauswände, ohne dass ihnen etwas zustößt, noch dass sie zusammenstoßen, kein Sturz, kein Crash.

Unfassbar. Der Begriff „Windeseile“ erfahre ich durch die Vögel ganz neu. Ich möchte begreifen, wie diese Vögel leben.

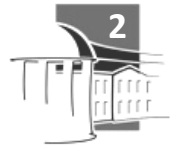
Immer in der Luft, fast ununterbrochen den ganzen Sommer über. Rast- und ruhelos und doch sieht ihr Leben so leicht aus.

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, der du zeigst deine Hoheit am Himmel!

Die Worte aus Psalm 8 möchte ich mit Blick in den Himmel voller Vögel ausrufen. Und ich staune darüber, wie diese Vögel sich blitzschnell im Wind drehen und zugleich Insekten jagen für ihre hungrigen Jungen in den Nestern. Es erinnert mich auch an den Text des Sommerliedes „Geh aus mein Herz“ in dem es heißt: „Das Schwälblein speist die Jungen“. Bis zu 2000 Insekten fangen die Mauersegler täglich.

Gottes Nähe spüre ich auf anrührende Weise an jenen Abenden, wenn ich die Mauersegler beobachte.

Denn urplötzlich sind sie verschwunden. Sie sind nicht mehr zu sehen, noch zu hören. Weg. Und doch sind sie noch da. Sie haben sich lediglich in höhere Regionen geschraubt, über 3000 Meter können sie aufsteigen. Für uns unerreichbar verbringen sie die Nacht, fliegend und schlafen und doch über uns. So sind die Mauersegler ein wunderbares Zeichen für Gottes Gegenwart, seinen Segen und seine bleibende Liebe, auch wenn ich es nicht immer sehe. weit, weit darüber hinaus. Amen.



**Nach einem Gebet aus Westafrika**

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.  
Mein Herz flattert dir entgegen  
und ich freue mich an deinem Licht.  
Ich sehe hoch zu den Wolken und spüre: du bist da.  
Oben und unten,  
Himmel und Erde verbinden sich.  
Ich stehe im Gras, verwurzelt mit dieser Erde.  
Ich blicke in die Weite der Wiesen  
und des Wassers am Aueweiher  
und öffne mich für deine Gnade.  
Herr, ich freue mich an deiner Schöpfung  
und dass du dahinter bist  
und daneben  
und davor und darüber und in uns und über uns hinaus.  
Ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.  
Und danke dir für mein Leben und deine Liebe.  
Amen